

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 18 (1964)

Heft: 10

Artikel: 13. Triennale Mailand

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-332021>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

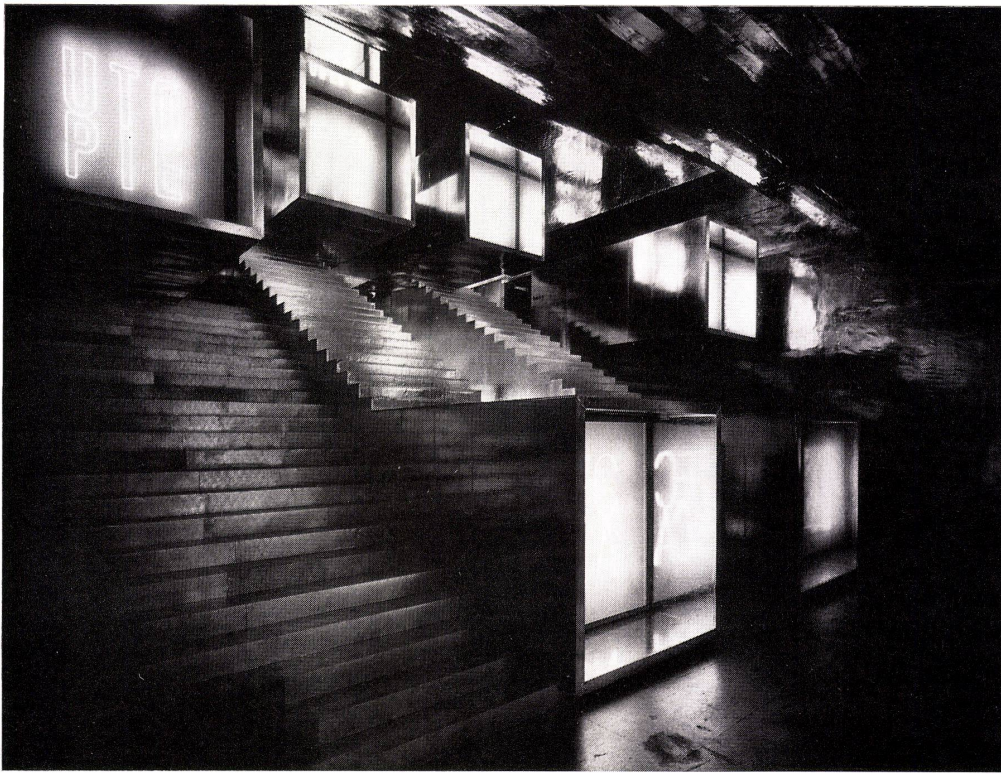
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

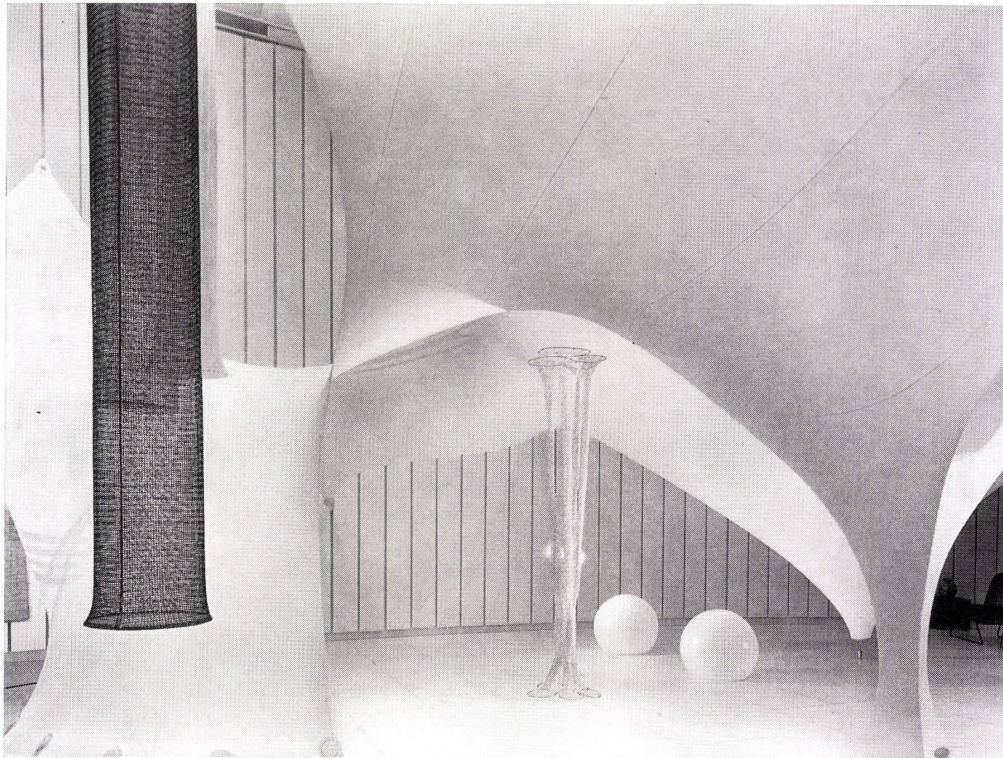
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



13. Triennale Mailand

Als Thema der 13. Triennale wurde vom Studienausschuß im Einverständnis mit den Vertretern des Auslandes das Thema «Freizeitgestaltung» gewählt. Das sicher nicht leicht darzustellende Thema der Freizeit wurde nun an der diesjährigen Ausstellung von den verschiedensten Seiten her aufgegriffen.

Nach der einfallsreichen, relativierenden allgemeinen Abteilung warteten die einzelnen Länder mit den unterschiedlichsten Dar- und Ausstellungen auf. Angefangen vom einfachen Ausbreiten von Erinnerungsphotos und Zeitungsausschnitten über Zürcher Freizeitzentren der Schweiz bis zum räumlich interessant gestalteten Sektor der Vereinigten Staaten waren ausstellungstechnisch alle Zwischenlösungen vertreten. Finnland scheute sich nicht, panoramaartige Landschaftsaufnahmen in Verbindung mit einigen wenigen Sportgeräten aufzustellen. Der deutsche Beitrag handelte vom Theater, während Frankreich die Ausstattung eines Kultur- und Freizeithauses vorführte. Italien behandelte die Probleme der Gewässer (Meer, Seen, Flüsse). Den Abschluß des Rundganges bildete das im Park aufgestellte kanadische Ferienhaus, von dem wir gerne einige Aufnahmen zeigen würden, sofern wir diese noch erhielten. w



1 In das Thema «Freizeit» einführende allgemeine Abteilung. Sämtliche Oberflächen sind mit reflektierenden Aluminiumfolien oder Spiegeln belegt. Auf den Bildschirmen erscheinen einzelne Worte. In den Kästen sind einzelne Bezirke der menschlichen Freizeit wie Spiel, Ulk, Erotik usw. auf ironisierende Weise angedeutet.

Entwurf: Umberto Eco, Vittorio Gregotti; Detailentwurf: Peppo Brivio, Vittorio Gregotti, Lodovico Meneghetti, Giotto Stoppino; Graphik: Massimo Vignelli; Ton: Livio Castiglioni; Bild: Luciano Damiani.

2 Die Abteilung der USA wird durch ein weißes, elastisches Gewebe aus Nylon schön gegliedert.

Präsident: Edgar Kaufmann; U.S. Commissioner und Designer-Direktor: Jack Lenor Larsen; Architekt-Designer: Charles Forberg.

Ernst May

Strukturveränderungen unserer Großstädte

Rede von Professor Dr. Ernst May, Hamburg, anlässlich eines Empfangs bei Knoll International GmbH, Stuttgart.

Als der alte Grieche das Wort «panta rhei», «alles fließt», sprach, hat er sich bestimmt keine Vorstellungen gemacht, was dieses Wort später einmal bedeuten würde. Wir leben in einer Zeit, in der die Dinge sich in einem Tempo bewegen, wie Sie wissen – ich erinnere nur an das Gebiet der Wissenschaft, der Technik –, daß es beinahe schon unmöglich ist, überhaupt vorauszusagen, wie die Dinge nur auch in 10 oder 20 Jahren sich entwickeln werden. Infolgedessen ist jeder, der heute über den Städtebau von morgen oder den Städtebau von heute spricht, eigentlich außerordentlich anmaßend. Er maßt sich nämlich an, über Dinge zu sprechen, deren

Auswirkungen er letzten Endes ja gar nicht zu überblicken vermag. Man kann eigentlich nur gewisse Tendenzen in der Entwicklung feststellen, und aus diesen Tendenzen kann man gewisse Schlüsse ziehen über die Wahrscheinlichkeit einer kommenden Entwicklung. An sich sind die Strukturveränderungen unserer Städte letzten Endes auf vier Revolutionen zurückzuführen: Einmal auf die große französische Revolution Ende des vorletzten Jahrhunderts, die die Machtansprüche der weltlichen und geistlichen Machthaber zunichte machte und die Macht an das Volk übertrug, an die Demokratie. Was dies bedeutet, ist Ihnen allen klar, wenn Sie

mitgewirkt haben in Kommissionen und Ausschüssen. Dann wissen Sie, was das bedeutet, wenn Menschen berufen werden, über Dinge zu urteilen, die man eigentlich gar nicht von ihnen verlangen kann, daß sie die Dinge vollständig übersehen können. Diese Menschen sind oft überbeansprucht, gerade wenn es sich um ästhetische Urteile usw. handelt und wenn einer Gastwirt oder Mechaniker ist oder sonst irgendeinen ehrenwerten Beruf hat, der ihm aber bestimmt nicht die Voraussetzung gibt, diese Dinge wirklich tiefgründig und vielseitig beurteilen zu können, wie es notwendig wäre, um zu einem gerechten Urteil zu kommen. Das liegt aber nun